



Gesamtansicht 1

von Südwest



Gesamtansicht 2

Hofterrasse (Nordwest)



Gesamtansicht 3

von Südost



Gesamtansicht 4

Hofansicht



Innenansicht 1

Essraum



Innenansicht 2

Sitzbank auf Holztram im Bad



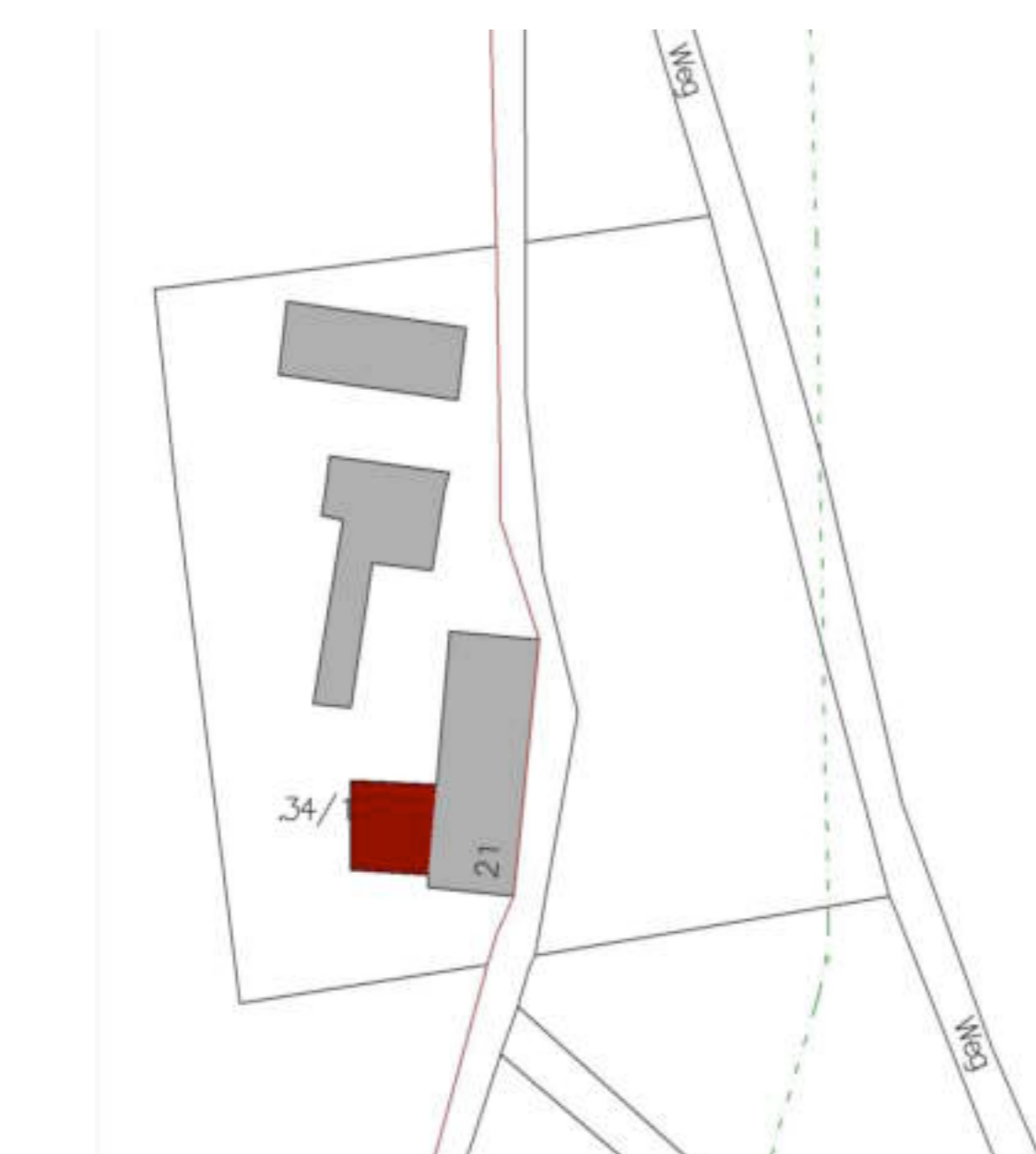
Holzbaudetail 1

Fassade als Möbel im Freiraum

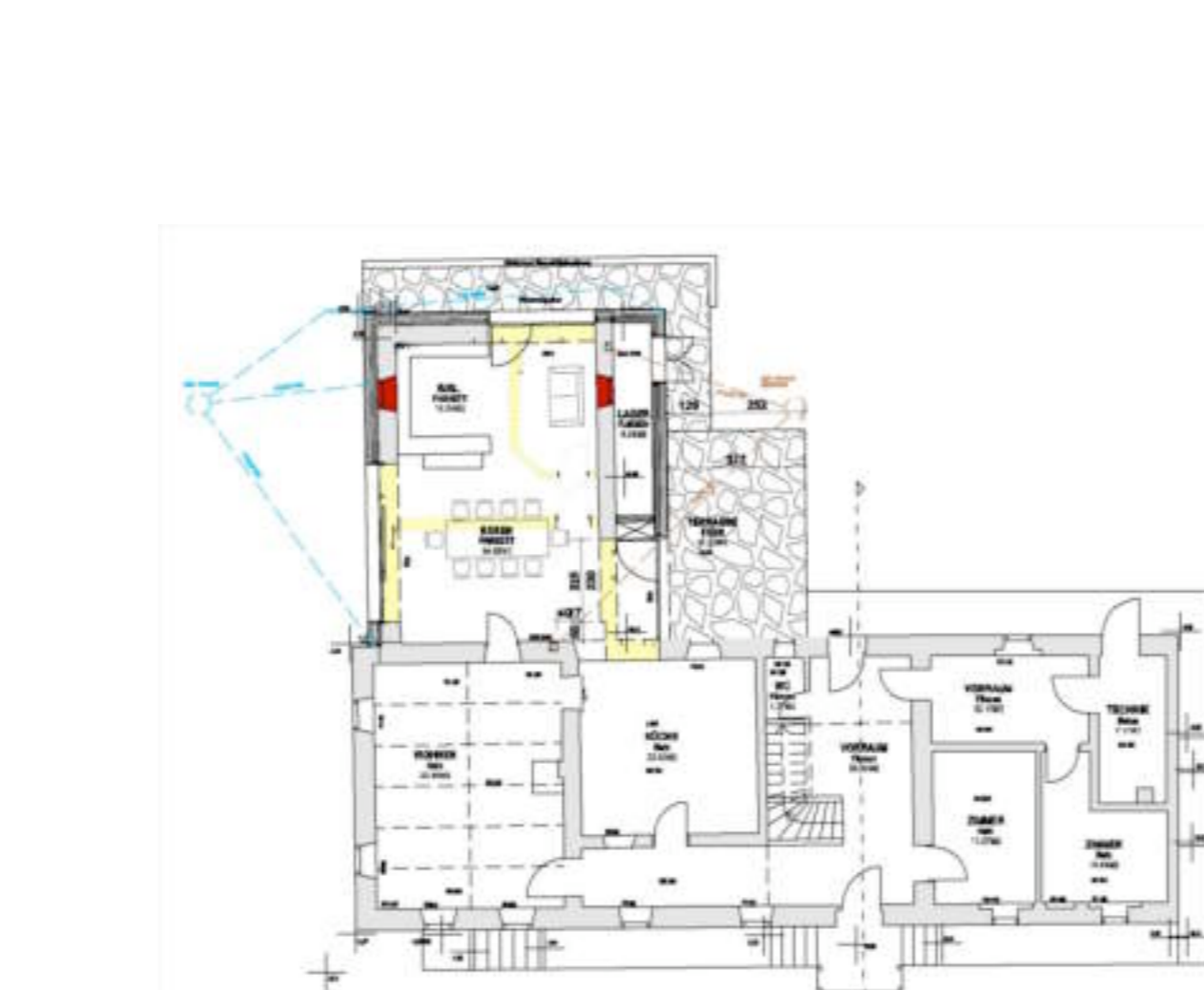


Holzbaudetail 2

Gaupe

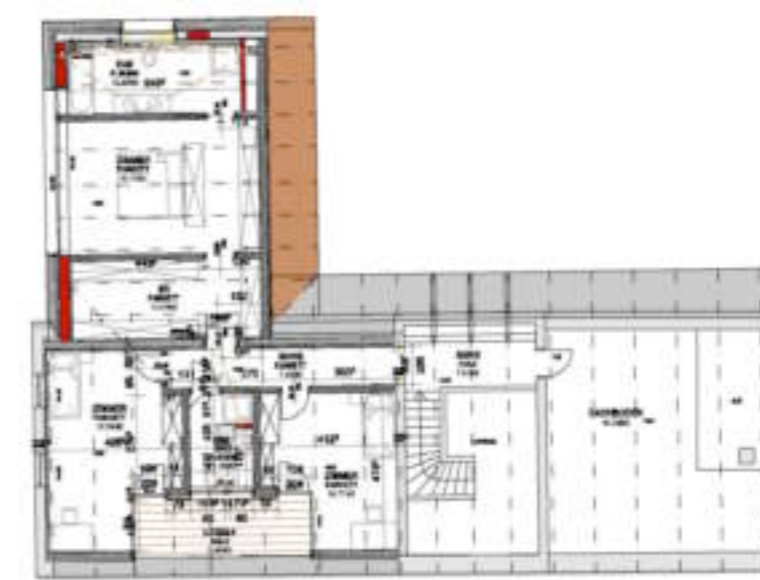


Lageplan

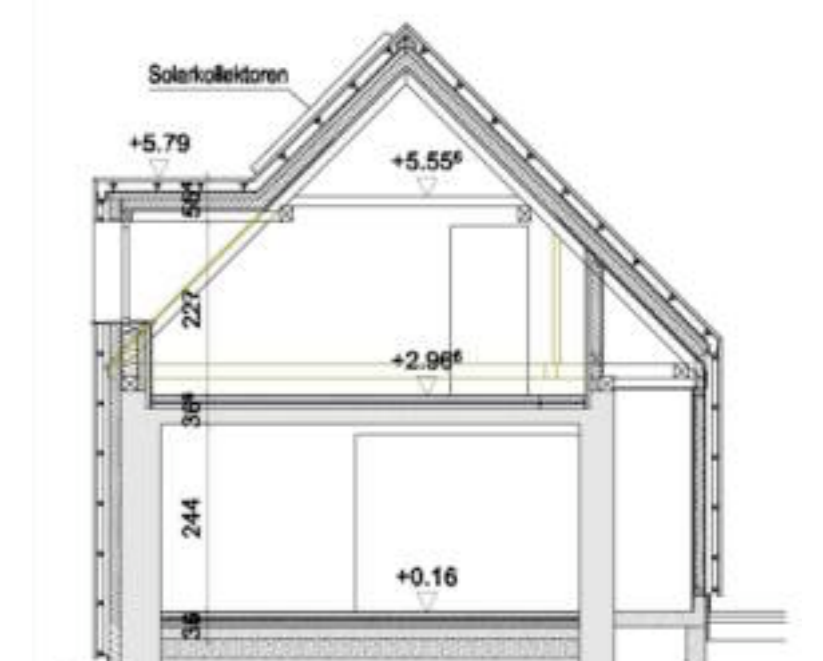


Kataster

Grundriss EG

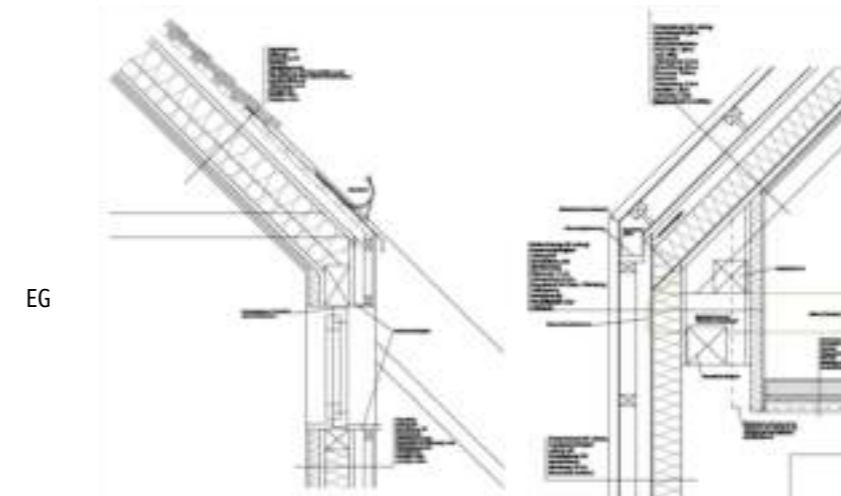


Grundriss OG



Schnitt 1

durch Elterntrakt



Konstruktionsdetail

Traufe Loggia Kindertrakt; Traufe Elterntrakt

Planungsbeginn: Juni 2007

Baubeginn: Jänner 2008

Fertigstellung: Mai 2008

Einreicher: Holzbau Haas GmbH

BauherrIn: Ing. Adolf Hiebler

ArchitektIn/PlanerIn: Zengerer &amp; Jungwirth

Ausführender Holzbaubetrieb: Holzbau Haas GmbH

Statik/Tragwerksplanung: Holzbau Haas GmbH

Bauphysik: Zengerer &amp; Jungwirth

Flächen/Rauminhalt/Kosten Kennzahlen laut Ö-Norm 1800

Grundstücksfläche: xxx (Bestand) m<sup>2</sup>Bebaute Fläche: xxx (Bestand) m<sup>2</sup>Bruttogrundfläche (BGF): xxx (Bestand) m<sup>2</sup>Nutzfläche (BGF): Umbau: 160 m<sup>2</sup>umbauter Raum: Umbau: 405 m<sup>2</sup>

Bauweise

Materialien

Fassade: Lärchenlattung unbehandelt

Wärmedämmung: Zellulose

Fenster: Holz mit ALU-Vorsatz

Eindeckung Dach: Foliendach mit Lärchenlattung wie Fassade

Fußböden: DG: Eichenholz; EG: Solnhofener Marmor

Innovative Technologien

Einsatz von innovativen Technologien zur Minimierung der

Betriebskosten:

☐ Fotovoltaik

☒ Solarnutzung

☐ kontrollierte Wohnraumbelüftung

☐ intelligente Gebäudesteuerung

☐ Sonstige:

Energiekennzahl

Energiekennzahl: 48 kWh/m<sup>2</sup>

berechnet von: Zengerer &amp; Jungwirth

bei Sanierung Verbesserung in Prozenten: 105 %

Schichtaufbau innen nach außen bzw. oben nach unten

U-Wert W/m<sup>2</sup>K

Außenwände EG	gedämmt mit Holzvorsatz: - Lehmputz 2 cm - Mauerwerk Bestand bis 60 cm - Holzriegel 12 cm - Fassadendämmung 12 cm - Konterlattung 8/8 - Lattung 5/8 - schwarze Windbremse - Sichtlattung 5/2 Lärche	0,23
Außenwände OG	(Giebelwände wie EG) Gaupenwände: - Lehmputz 2 cm - Herkliß BM 5 cm - Dampfbremse - Fassadendämmung 12 cm+Konterlattung - Dämmung 24 cm + Riegelwandkonstr. - Vollschalung - Fassadendämmpl. + konterlattung 12 cm - Winddichtung - Konterlattung wie vor - Lattung wie vor - Sichtlattung wie vor.	0,09
Decke(n) EG	- Parkettboden auf Polyesterholz - Schüttung Perlite - Brandschutzschalung 4 cm - Tramdecke Bestand - Schalung 24 mm - Schilfmatte - Lehmputz	
Decke(n) OG	xxxx	
Fensterrahmenmaterial	Holz	
Dach	Dachschräge (Elternzimmer): - Holzsparren Bestand sichtbar - Lehmputz - Schilfmatte - Holzschalung 24 mm - Pappe - Sparren neu 16 cm + Dämmung 16 cm - Luft 6 cm - Vollholzschalung - Vlies - Dachabdichtung Folie - Lattung aufgeständert - Sichtschalung wie Fassade	0,18

Ursprünglich wollte man zum fix geplanten Dachausbau für die 2 Kinderzimmer den vorhandenen 3. Giebel des grundsätzlich bereits im Jahr 1990 sehr gut sanierten Bauernhauses wegen "unmöglicher Sanierung" abbrechen und durch einen sehr modernen Neubau ersetzen. Dieser Bau sollte im EG einen großzügigen Ess- und Bibliotheksraum sowie im OG den Elternbereich unterbringen. Nachdem dieses Projekt aus Kostengründen nicht realisiert wurde, kam vom inzwischen neuen Planungsteam der Vorschlag zur Sanierung des 3. Giebels, dennoch aber unter Berücksichtigung eines formal zu setzenden Kontrapunktes.

Der Erstentwurf mit einer völligen Umhüllung in Lärchenholz (Fassade und Dach in einem Guss) wurde umgehend realisiert. Der Baustoff Holz konnte dadurch einerseits in seiner alten Form (Decken, Gespärre) völlig erhalten bleiben und wurde andererseits als Funktionselement für die Fassade und das Dach (Wärmedämmung/Vorsatzfassade; formales Erscheinen des Objektes) neu eingesetzt.

Das geforderte Raumkonzept konnte in der vorhandenen Hülle voll umgesetzt werden, die Baukosten wurden dadurch um 40% reduziert. Beste Wohnqualität durch optimale Bauteilschichtaufbauten (innen durchwegs Lehmputz) sowie durch tw. größere Belichtungs- und Aussichtsflächen zu den Obstgärten rundum wird von den Bewohnern sehr geschätzt.

Beim Haupttrakt wurde im Zuge des Dachausbaues auf Gaupen verzichtet um die ruhige Dachlandschaft nicht zu stören. Hier wurden Belichtung und Terrassen für die Kinderzimmer über einen Dacheinschnitt geschaffen.

Angesichts der erwünschten Verwitterung und der damit verbundenen einheitlichen Vergrauung sämtlicher Fassaden- und Dachhölzer aus Lärchenholz wurde auf Vordächer bewusst verzichtet, ebenso aus dem formalen Grund der klar erkennbaren Konturen dieses Objektes mit der nach dem Umbau nur noch traditionellen Dachform.

Erfreulich kurz war die Bauzeit mit 5 Monaten, wobei die vom Umbau nicht betroffenen Bauteile dabei stets bewohnbar waren.